



Beethovenhalle auch über den Winter weiter ohne Kupferdach.

Nachdem sie erfolgreich das Festspielhaus torpediert hatten, das die drei Bonner Dax-Unternehmen der Stadt zum Beethovenjubiläum schenken wollten, setzten die Grünen alle Karten auf eine Luxus-Sanierung der Beethovenhalle. Die ist zeitlich und mit ihren Kosten völlig aus dem Ruder gelaufen. Beginn der Sanierung war November 2016, Termin der Übergabe soll aber erst Sommer 2024 sein. Und am Ende rechnet die Stadt mit Sanierungskosten bis zu 166 Mio. Euro.

Aktuell läuft es wieder einmal nicht rund an dieser größten städtischen Baustelle. Sie befindet sich noch immer im Krisenmodus. Nach wie vor gibt es Störungen im Bauablauf. Die Ausführungsplanung für die technische Gebäudeausrüstung (TGA) hat der beauftragte Fachplaner auch vier Jahre nach Sanierungsstart noch nicht fertig. Erneut sind Verträge mit drei Firmen wegen Leistungsverzugs gekündigt. Und auf dem "kritischen Pfad" liegen die Arbeiten im Großen Saal und in der Dachkuppel. Weil die Dachdämmung noch nicht abgeschlossen werden konnte, kann die Kupfereindeckung erst im Frühjahr 2021 erfolgen. Mitte März wird wohl auch erst das dringend erforderliche Brandschutzkonzept vorliegen.

Und so wird es auch in der neuen Ratsperiode wieder den Projektbeirat Sanierung Beethovenhalle geben, der sich wie bisher mit dem Ablauf der Sanierung und deren Kostenentwicklung befasst und vermutlich weitere Pannen beim grünen Lieblingsprojekt "Luxussanierung Beethovenhalle" ans Tageslicht fördern wird.

Arbeitslosigkeit steigt auch in Bonn

Der BBB ist besorgt über die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Stadt. Sie hat im Jahresvergleich drastisch zugenommen:

	2020	2019
Dezember	7,7 %	6,2 %
November	7,8 %	6,2 %

Der BBB sieht den massiven Anstieg um 1,5 Prozentpunkte von 2019 auf 2020 auch als Folge einer falschen Wirtschaftsförderung, die viel zu einseitig auf Büros und Dienstleistungen setzt, gewerbliche Arbeitsplätze dagegen aus Bonn abwandern lässt.

Ich frage: Männer, wo seid Ihr?



Also ehrlich. Als ich sah, wer künftig in Bonn die neue Oberbürgermeisterin vertritt, bin ich fast von meinem Ast gefallen. Ein Damen-Quartett wird die Bundesstadt repräsentieren. Die Damen werden das sicher gut machen. Aber ich frage mich: Hat der Stadtrat keine Männer mehr, die man vorzeigen kann? Die eine Ratssitzung leiten können? Die Reden zur Begrüßung von Gästen halten können? Die Orden oder zu Jubiläen Blumensträuße überreichen können? Oder braucht Bonn jetzt ein Gleichstellungsgesetz eigener Art, das diese Diskriminierung der Männer beendet, und ein Männer-Förderungs-Programm oder gar eine Männer-Quote vorschreibt?

Euer Rabe *Cleverle*

Corona-Schutzimpfungen

BBB: Taxi-Transporte der über 80jährigen

19.687 und damit 6% der Bevölkerung sind nach der jüngsten Statistik des Landes 80 oder mehr Jahre alt. Sie sollen so schnell und so sicher wie möglich eine Corona-Schutzimpfung erhalten können. Dazu sollten sie nach Ansicht des BBB nicht auf die Nutzung von Bussen und Bahnen oder eines eigenen Autos angewiesen sein. Denn das Impfzentrum im Kongresszentrum WCCB liegt von vielen Wohngebieten weit weg. Daher hatte die BBB-Fraktion den Antrag gestellt, älteren Bürgerinnen und Bürgern die kostenlose Taxi-Nutzung zum Impfzentrum zu ermöglichen. Die OB sollte über die Kostenübernahme mit dem Land verhandeln und im Falle der Ablehnung nach dem Vorbild der Stadt Tübingen verfahren. Dort kann übrigens die betroffene Personengruppe Taxen für alle Fahrten beanspruchen. Die Stadtverwaltung hat in der Sitzung des Hauptausschusses am 04.02. zugesagt, die Fahrt zum Impfzentrum unbürokratisch beispielsweise durch die Ausgabe von sogenannten Taxischeinen zu unterstützen.

Treppe des Schreckens

BBB fordert Aufklärung



Die vom Investor der neuen Südüberbauung am Bahnhof gebauten Abgänge zur Verteilerebene der U-Bahn sind gefährlich und entsprechen nicht den Unfallverhütungsnormen. Vom BBB darauf frühzeitig hingewiesen, tat die Stadt im Juni 2019 noch so, als sei alles in Ordnung. Mittlerweile sind mehrere Passanten teils schwer gestürzt. An einem am Abgang Poststraße verunfallten 77-Jährigen musste die Stadt als Verkehrssicherungspflichtige schon 3.500 EUR Schmerzensgeld leisten. Nun soll die Treppe auf Kosten des Investors nachgebessert werden. Auf Betreiben des BBB will sich die Stadt auch noch den an den Gestürzten gezahlten Betrag vom Investor wiederholen.



An alle Bonner Haushalte

BBB beim Bürgerentscheid aktiv dabei



Der BBB hatte sich von Anfang an hinter die Ziele der Bürgerinitiative gestellt und mit 11.000 Flyern im weiteren Einzugsbereich des Melbbades zunächst dafür geworben, die notwendigen Unterschriften für das Bürgerbegehren sicher zu stellen. Den anschließenden Bürgerentscheid unterstützte der BBB mit einer stadtweiten Plakataktion und mit einer Postwurfsendung, mit der er in den Stadtbezirken Bad Godesberg, Beuel und Hardtberg in 50.000 Briefkästen um eine Teilnahme und um Ja-Stimmen für die Freihaltung des Melbbades von der Randbebauung warb.

"Ich bedaure, dass eine große Chance vertan wurde, einen geeigneten Standort für bezahlbaren Wohnraum zu nutzen, der hier in erster Linie für Pflegepersonal und Studierende der Universitätskliniken Bonn zur Verfügung gestellt werden sollte."

OB Katja Dörner (Bündnis 90/Die Grünen) am 28.11.2020 im Bonner General Anzeiger

"Der Bürgerentscheid hat wieder mal gezeigt, dass die Bonner Bürger nicht alles hinnehmen wollen, wenn die Politik falsche Entscheidungen trifft... Bonn verdient eine qualifizierte und klimaorientierte Stadtplanung. Die Hoffnung, dass die Grüne Partei, wenn sie an der Macht ist, Umwelt- und Klimapolitik betreibt, ist jetzt schon gestorben."

Dr. Sadek El Banna, langjähriger ehemaliger stv. Leiter des Stadtplanungsamtes, im Bonner General-Anzeiger vom 2. Dezember 2020

"Diese dringend notwendige Maßnahme fällt nun den Interessen Einzelner (sic!) zum Opfer."

Jessica Rosenthal, Co-Vorsitzende der Bonner SPD und SPD-Bundestagskandidatin in spe zum Ergebnis des Bürgerentscheides mit ihrer Wertschätzung der Interessen der 80.000 Besucher des Melbbades in BonnSPD vom 28.11.2020.

Bürgerentscheid gegen Melbbad-Bebauung feiert triumphalen Sieg: Grüne erhalten eine Lehrstunde in Sachen Bürgerbeteiligung

Eine krachende Niederlage mussten die Grünen, eben noch strahlende Sieger der Kommunal- und OB-Wahlen, bei der Auszählung des Bürgerentscheides gegen den Bau eines 120 m langen und bis zu 7 Geschossen hohen Blocks in der Kaltluftschneise des Melbtals, verbunden mit der Fällung von 13 satzungsgeschützten Bäumen, am 28. November 2020 hinnehmen. Vor allem den Grünen als angebliche Umweltpartei fiel ihre Entscheidung, das von mehr als 10.474 Unterschriften getragene Bürgerbegehren gegen die Melbbad-Bebauung abzulehnen und es auf einen Bürgerentscheid ankommen zu lassen, auf die Füße. Ihr erstes Ziel, das Bürgerbegehren ins Leere laufen zu lassen und daraus stattdessen mit einem eigenen Antrag einen Ratsbürgerentscheid zu machen, mussten sie fallen lassen, da sie die dazu notwendige 2/3-Mehrheit im Stadtrat nicht sicherstellen konnten. Aber auch ihre feste Erwartung, das Schicksal des Melbbades würde in den anderen Stadtbezirken auf wenig Interesse stoßen, trog sie gewaltig. Denn dort war die Beteiligung an der Abstimmung mit bis zu 37,72 % nicht wesentlich geringer als im Stadtbezirk Bonn (41,98%). Von 97.922 Abstimmenden verlangten 74.955 (77,18%), das Melbbad in seiner jetzigen Form ohne eine Randbebauung zu erhalten. Nur ganze 22,82% (22.160) waren anderer Meinung und schlossen sich der neu gewählten OB Katja Dörner, den Grünen und ihren Partnern an.



So wollten es die grüne OB Katja Dörner und ihre Stadtratsfraktion künftig.



So wollen es stattdessen 74.955 Bonnerinnen und Bonner weiter.

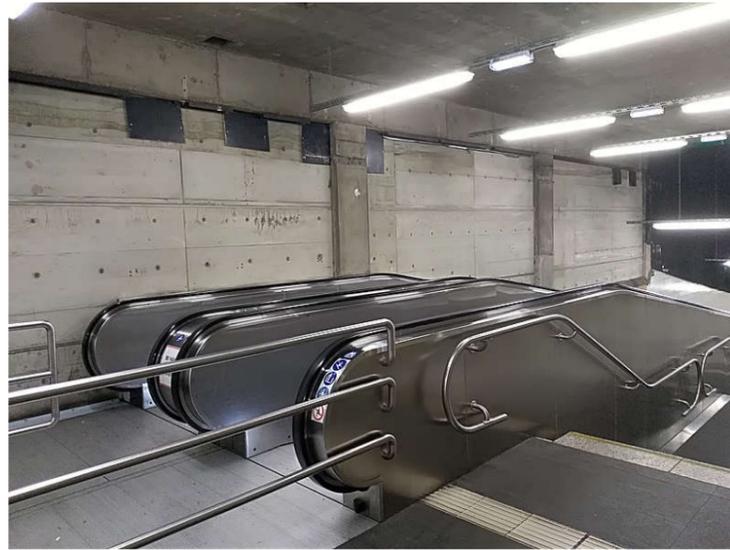
BBB verlangt Provisorium für nächste Badesaison:

Jetzt darf keine Zeit bei der Planung verloren gehen!

Mit einem Dringlichkeitsantrag für die Ratssitzung wenige Tage nach dem Bürgerentscheid hat der BBB von OB Katja Dörner gefordert, die Kosten für eine Interimslösung für die Unterbringung der Umkleiden und der Sanitär- und Technikanlagen vorzulegen, um die nächste Badesaison sicherzustellen. Danach sollte über die Frage entschieden werden, ob man die bestehenden Gebäude ganz oder teilweise saniert oder teilweise oder ganz durch einen Neubau ersetzt. Wie gewohnt wurde dieser Antrag durch eine später eingestellte Vorlage der Verwaltung unterlaufen, in der die OB eine Sanierung des Bestandes, wie vom BBB beantragt, erst gar nicht mehr vorsah. Das wollte aber der Stadtrat so nicht durchgehen lassen und verlangte von der OB auch diese Prüfung. Die Verwaltung weist für die Neubau-Planungen darauf hin, dass vor Auftragserteilung "aufgrund der zu erwartenden Baukosten ein Vergabeverfahren zur Auswahl der Planer erforderlich sein wird." Der BBB wittert dahinter den Versuch, erneut Entscheidungen zu verzögern, denn bereits seit 2018 liegt ein Architekturentwurf für den Neubau sämtlicher Funktionsräume unter vollständigem Rückbau der Bestandsgebäude vor.

Zu- und Abgänge zur Stadtbahn am Hauptbahnhof:

Vom Investor zerstört - Vom Steuerzahler erneuert



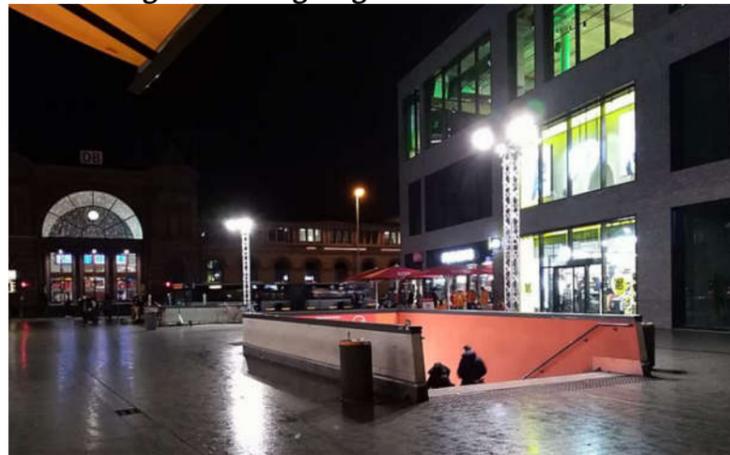
Bei Stadtbahn-Zugang Thomas-Mann-Straße:

Investor weigert sich, Rolltreppe zu ersetzen

Im Umgang mit Investoren ist die Stadt Bonn immer großzügig. So durfte Urban Soul ihren mausegrauen Klotz um mehrere Meter weiter in die Poststraße hineinschieben, als in der Ausschreibung vorgegeben. Und an der Thomas-Mann-Straße nahm man es auch nicht so genau. Hier genehmigte man, dass der Hotelbau über den vorhandenen Abgang zur Stadtbahn hinausragt und diesen teilweise überdeckt. Auch diese Überbauung widersprach den Vorgaben der Ausschreibung, wurde aber anstandslos im Kaufvertrag genehmigt. Jetzt wird das zum Problem. Denn der Investor hatte die vorhandene Rolltreppe ausbauen müssen, um die unterirdische Haltestelle statisch zu ertüchtigen. Das war Voraussetzung dafür, auf dem früheren Nordfeld das neue Hotel überhaupt zu bauen. Vereinbart war, dass er die Rolltreppe ordnungsgemäß lagert und nach Beendigung der Baumaßnahmen wieder an Ort und Stelle einbaut. Das geht aber technisch nicht, da durch die Überbauung der Platz zum Wiedereinbau nicht reicht. Neue Rolltreppen müssen also her, die in der Konstruktion geteilt sind, um die Einbaulänge zu reduzieren. Und da stellt sich Urban Soul seit Monaten stur. Einen im Stadtrat gestellten Antrag des BBB, den Investor mit letzter Fristsetzung aufzufordern, die Kosten zu übernehmen und ansonsten den Klageweg gegen ihn zu beschreiten, lehnte die linksgrüne Mehrheit am 04.02.2021 ab.

Schilda vor dem Hauptbahnhof:

Beleuchtung wochenlang vergessen

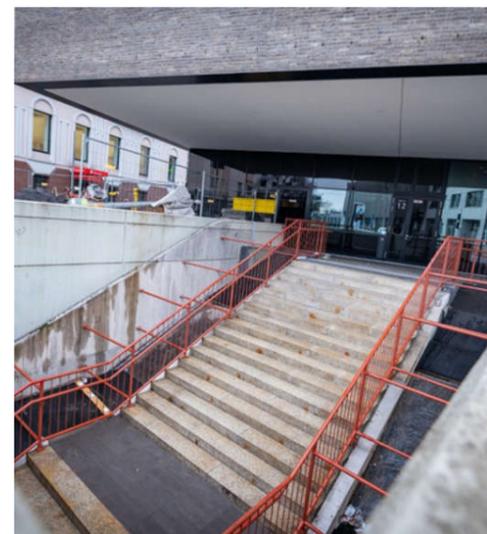


Start der Sanierung im Sommer 2021 geplant

Für den Rheinauensee stehen 4,7 Mio. im Haushalt bereit

Zwar wird die Sanierung teurer als geplant, dafür wird sie (hoffentlich) im Sommer gestartet und im Frühjahr 2022 abgeschlossen werden. Das erfuhr der BBB zum Stand der Planungen. Als Quelle für die Algenplage wurde das Rheinwasser identifiziert, das in den See zur Stabilisierung des Wasserstands gepumpt wird. Zusätzlich muss daher eine Filteranlage eingebaut werden. Ca. 2.350 m³ organischer Faulschlamm müssen entfernt werden.

Je nach Ergebnis der laufenden Ausschreibung muss die Stadt wieder tief in die Tasche greifen, um Folgen der Bebauung vor dem Hauptbahnhof zu Lasten der Steuerzahler zu reparieren. Jetzt geht es um die Gestaltung der Zu- und Abgänge von der Poststraße zur Verteilerebene und von dort zur U-Bahn. Sie sollen mit Glaswänden verkleidet und künstlerisch gestaltet werden. Der Treppenabgang von der Poststraße sollte laut Stadt nach einer Antwort auf eine Anfrage des BBB zunächst vom Investor bezahlt werden. Später wurde das dahin korrigiert, dass ihm zwar die Wiederherstellung der Abgänge oblag, nicht aber die Installation der Glaswände. Die beiden Abgänge von der Verteilerebene zur U-Bahn befinden sich seit Beginn der Baumaßnahmen im Rohbauzustand. Der Investor hatte dort zuvor Decken und Wände abgebrochen, unter anderem, um alte Bunkertore aus dem Bauwerk zu entfernen. Auch dieser schäbige Rohbau soll endlich hergerichtet und eine Glasverkleidung erhalten. Da man dazu keine Absprachen im Kaufvertrag getroffen hat, geht auch diese Maßnahme zu Lasten der Steuerzahler. Kosten: 1,5 Mio. Euro.



Links und rechts sollten Rolltreppen laufen.

Undurchdringliche Finsternis herrschte noch Wochen nach Fertigstellung der Neubauten vor dem Hauptbahnhof auf dem neu geschaffenen Plätzchen zwischen Maximilian-Center und Urban Soul, wenn es Nacht wurde. Für den BBB war dieser Zustand ein Ärgernis, denn dunkle Straßen und Plätze sind Angsträume und widersprechen dem Sicherheitsbedürfnis im Zentrum einer Großstadt. Erst als die BBB-Fraktion die Verwaltung auf diesen Missstand hinwies, kam es nach 14 Tagen zu der jetzigen provisorischen Lösung und zwei Masten mit Strahlern wurden aufgestellt. Beschlossen und versprochen war im Juni 2018 eine großzügige Lösung: "Die entstehende Platzfläche wird durch eine Seilpendelleuchte ausgeleuchtet", deren Lampen mittig auf fünf Seilabhängungen montiert werden sollten, fixiert an den flankierenden Gebäuden. Nur bestellt hat man nicht rechtzeitig.



Arbeitsbeginn mit Paukenschlag:

Katja Dörner tauscht Türschilder aus.



Kurz nach Dienstbeginn verfügte die neue grüne Oberbürgermeisterin Katja Dörner eine Neuorganisation ihrer Umgebung. Statt des bisherigen „Referats Oberbürgermeister und Verwaltungssteuerung“ gibt es jetzt ein „Amt der Oberbürgermeisterin und für strategische Projekte“, womit wohl nicht gemeint ist, dass die OB die Verwaltung künftig nicht mehr steuert. Damit sollte wohl dokumentiert werden, dass es auch im Stadthaus „kein weiter so“ gibt, wie es die Grünen im Wahlkampf versprochen haben.

Um sich die Mehrheit zu beschaffen:

Grüne wechseln ins linke Lager

"Bonns Grüne wechseln ins linke Lager, um mit der Partei 'DIE LINKE' - der Nachfolgeorganisation von SED/PDS - gemeinsame Sache zu machen. Realpolitik wird nun durch ideologische Schaufensterpolitik abgelöst; Bonn steuert auf schwere Zeiten zu."



Johannes Schott, stellv. Fraktionsvorsitzender des BBB

Bezirksvertretung Bonn:

Grüne Wählertäuschung



45.479 wählten bei der Wahl der Bezirksvertretung Bonn die Liste der Grünen, die mit Brigitta Poppe-Reiners als Spitzenkandidatin für die Bezirksvertretung Bonn und damit für ihre Wiederwahl als Bezirksbürgermeisterin angetreten waren. Nach dem überwältigenden Sieg der Grünen mit 32,25% waren alle sicher, dass die neue und alte Bezirksbürgermeisterin Poppe-Reiners heiße. Stattdessen aber bekamen sich die 6 grünen Bezirksvertreter in die Haare und beschlossen mehrheitlich, die ursprüngliche Nominierung beiseite zu schieben und statt der erfahrenen und bewährten Politikerin mit Eva Kuzu eine Kandidatin vorzuschlagen, die gerade ein Jahr Mitglied der Grünen ist, sich aber schon alles zutraut. Ergebnis: Frau Poppe-Reiners schmiss entnervt hin, und es gibt nur noch fünf Grüne in der BV Bonn. Folge: Die SPD, die mit rd. -7,5 % so viel Stimmen verloren hat, wie keine andere Partei, stellt den Bezirksbürgermeister. Das ist keine Geschichte aus dem Tollhaus, sondern ein Bericht über den Umgang der Grünen miteinander und mit ihren Wählern vor und nach der Wahl.

Deutscher Bundestag

Rote Wähler(ent)täuschung

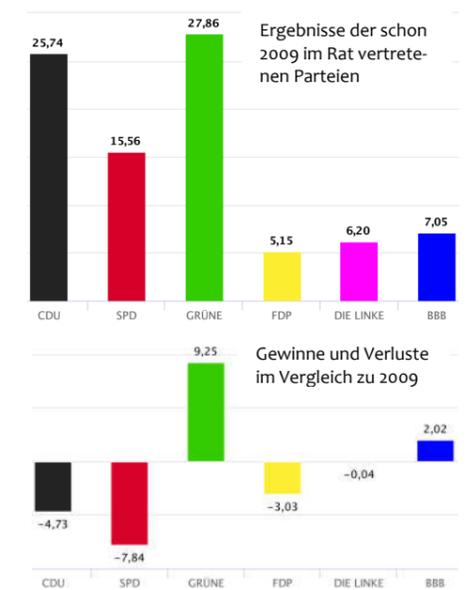
Ulrich Kelber wurde 2017 von den Bonnern mit 62.377 Stimmen und dem besten Erststimmenergebnis aller SPD-MdBs nach Berlin geschickt, um dort die Interessen der Stadt weiter zu vertreten. Das war eine reine Persönlichkeitswahl. Denn für die SPD stimmten 26.258 Bonner weniger. Aber statt bis zum 26.09.2021 nahm er sein Mandat nur bis zum 7. Januar 2019 wahr und machte sich vorzeitig vom Acker: Das Amt des Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit, mit B 11 fürstlich besoldet, war für ihn verlockender und lukrativer. Bonn und seine Wähler stehen seither ohne MdB aus dem Regierungslager da und es wird so keinen „Bonn-Vertrag“ geben.



Kommunalwahl 2020:

BBB lässt Linke und FDP hinter sich und kommt auf Platz 4

9.950 Bonner gaben dem BBB ihre Stimme bei der Stadtratswahl. Damit kam die Wählergemeinschaft, die nur in und für Bonn Politik macht, mit 7,05 % auf Platz 4 und stellt 5 Stadtverordnete. Bei der Wahl zu den Bezirksvertretungen fuhr der BBB sogar 11.440 Stimmen ein. Das ist ein großer Vertrauensbeweis und Anerkennung der konsequenten Arbeit vor Ort in den vergangenen 6 Jahren. Wir kämpfen weiter, Bonn als liebenswerte Heimat und als Stadt mit hoher Umwelt- und Lebensqualität zu erhalten.



Ex-SPD-OB Dieckmann und Ex-Stadtdirektor Hübner verurteilt:

BBB begrüßt Entscheidung des Verwaltungsgerichts Köln

Erfreut ist die BBB-Fraktion über das Urteil des Verwaltungsgerichtes Köln, das die frühere SPD-Oberbürgermeisterin Barbara Dieckmann und den ehemaligen CDU-Stadtdirektor Arno Hübner im Zusammenhang mit dem WCCB-Bauskandal wegen grob fahrlässiger Dienstpflichtverletzung u.a. durch Missachten ihrer in der Gemeindeordnung festgeschriebenen Informationspflicht gegenüber dem Rat zur Zahlung von Schadenersatz in Höhe von jeweils 1 Mio. EUR an die Stadt Bonn verpflichtet hat. Die BBB-Fraktion hat sich seit dem ersten Tag, an dem die unentschuldbaren Vorgänge um den Bau des Kongresszentrums bekannt wurden, vehement dafür eingesetzt, dass die Verantwortlichkeit von Barbara Dieckmann (SPD) und Arno Hübner (CDU) für das Desaster und für den finanziellen Schaden, den die Stadt erfahren hat, Konsequenzen nach sich zieht. So hatte sie sofort einen Antrag auf Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen die Ex-SPD-Oberbürgermeisterin gestellt, dem der Stadtrat gefolgt war, das aber von der zuständigen Bezirksregierung mit fadenscheinigen Gründen abgelehnt worden war.

Als Teilnehmerin an den Sitzungen des Kreditausschusses der Sparkasse KölnBonn war Frau Dieckmann im Detail über alles, was die Sparkasse an Informationen und schweren Bedenken gegen die Bonität des Investors zusammengetragen hatte und was zur Ablehnung der Finanzierung des WCCB durch die Sparkasse geführt hatte, informiert. Ihre Aussage, der Rat habe alles gewusst, was sie gewusst habe, kann also nicht zutreffen. Ebenso die Schutzbehauptung Hübners, der Stadtrat sei informiert gewesen. Dies hat nun auch das Gericht bestätigt.

Dass der inzwischen abgewählte OB Sridharan (CDU) zunächst von einer Klage nichts wissen wollte und erst auf Druck des Rates ein zweites Gutachten einholte, auf dessen Basis dann gegen die Stimmen der SPD der Schadenersatzprozess beschlossen wurde, ist bei der BBB-Fraktion nicht vergessen. Sie hat den Unschuldsbeteuerungen von Dieckmann und Hübner nie Glauben geschenkt, jahrelang beharrlich auf Aufklärung gedrängt und begrüßt es ausdrücklich, dass jetzt deren Verantwortung für den 300-Millionen-Euro Schaden für die Steuerzahler gerichtlich festgestellt wurde.

Womit es noch nicht zu Ende ist, denn die Ex-SPD-OB Barbara Dieckmann hatte mit Köln (am 01.01.2020 gab es noch 378 selbstständige Sparkassen in Deutschland) und mit dem Verkauf des großen städtischen Wohnungsbestandes mit einem „Paketabschlag“ unter dem Verkehrswert an ein privates Unternehmen der Stadt auch weiteren Schaden zugefügt.



Noch gut gelaunt: Dieckmann mit Nachfolger Nimptsch in 2009